



**Langsamkeit ist Trumpf:** Auf dem Oberlandkanal überwinden Schiffe auf fünf hügeligen Teilstrecken mithilfe von Rollwagen, auch „schiefe Ebenen“ genannt, durch Wasserkraft jeweils 21 Meter Höhenunterschied. FOTOS: KLAUS GOGLER/NH

# Wo die Zeit stille Kreise zieht

## Vortragsabend des Werratalvereins über Masuren

VON EMILY SPANEL

**Herleshausen** – „Land der 1000 Seen“ wird Masuren, die malerische Wald- und Seenlandschaft im Nordosten Polens, oft genannt. Tatsächlich aber sollen es weit mehr als 3000 sein: ein Paradies für Wanderungen, für Rad- und für Kanutouren. In Masuren verknüpft sich deutsche mit polnischer Geschichte. Viele Kulturdenkmäler zeugen davon: prächtvolle alte Adelssitze, mächtige Ordensburgen. Kein Wunder, dass es mehr und mehr Touristen hierher zieht, von denen viele nicht zum ersten Mal kommen. Denn wie heißt es: Wer einmal in Masuren war, geht nie wieder ganz von dort weg.

Ein Stückchen ihrer Herzen in Masuren gelassen haben auch die Herleshäuser Helga und Klaus Gogler. Mit dem Werratalverein haben sie eine Reise („hervorragend organisiert von ~~Kulturwart Reinhard von Bodelschwingh~~“) nach Masuren unternommen, an der sie am Mittwochabend die rund 100 Gäste ihres Vortragsabends im Gemeinschaftshaus von Herleshausen teilhaben ließen.

Masuren – dort zieht die Zeit noch immer stille Kreise. Das Leben nimmt sich Zeit hier; Masuren ist ein Land von sanfter Schönheit. Mit



**Herrliches Masuren:** Zwischen tiefgrünen Wäldern glitzern klare Seen.

Feinsinn vermittelte Referentin Helga Gogler gekonnt eben jenes Gefühl; fand die richtige Balance zwischen Informationsweitergabe und liebevollen Anekdoten, ließ ihrem Publikum aber auch genügend Raum für eigene Reisefantasien. Technische und humorvoll-wortgewandte Unterstützung erfuhr sie von Ehemann Klaus, der in gewohnter Herleshäuser „Knipser“-Manier für die entsprechende Fülle an Bildern gesorgt hatte.

Zwar holperten auch im „Land der dunklen Wälder“ kaum noch Pferdefuhrwerke über Kopfsteinpflaster, „und die verklärte Romantik mit der Gänsefamilie auf der Dorfstraße und Bauern, die am Wegesrand duftendes Heu wenden, gehört eher ins Geschichtsbuch als in den Alltag der Menschen hier“,

erläuterte Helga Gogler – und doch klapperten noch immer Störche auf ihren Nestern, glitzerten hinter Waldsäumen Seen auf, in denen sich das sagenhafte Blau des masurenischen Himmels spiegelte.

Die Landschaft weckt noch heute Erinnerungen an Geschichten aus dem alten Ost-



**Prachtvolle sakrale Bauten** prägen die Städte.

preußen. Längst aber ist eine neue Generation Menschen in Masuren heimisch geworden: „Diese schafft, geprägt von den faszinierenden Naturschönheiten dieser Gegend, eine neue Kultur, die das Erbe der alten annimmt und weiterträgt“ – welch schöne Reisebilanz.

### HINTERGRUND

#### Stationen einer Reise nach Masuren

- **Erster Halt:** Stettin mit dem Herzogschloss, der Jakobskathedrale und den Hakenterrassen in der Neustadt.
- **Stop in Danzig:** Gdansk – das sind drei Städte in unmittelbarer Nachbarschaft: Trojmiasto, Sopot und Gdingen.
- **Ankunft in Masuren:** Auf dem Programm stehen unter anderem Schloss Marienburg und der Oberlandkanal.
- **Masuren:** das ist auch die Wolfsschanze, das ehemalige „Führerhauptquartier“ in der Nähe der Stadt Rastenburg. Die Klosteranlage Heilige Linde wird auch besucht.
- **Abschied von Masuren:** Über Lötzen (Bernstein) und die Universitätsstadt Thorn geht es zurück nach Herleshausen. esp

Hpt.-Wanderwart Bernd Schubert, Reichensachsen